



Die Heilige Nacht und das Norbertusgymnasium von unserem Schulleiter, Heinrich Wiemeyer



Frohe Weihnacht sowie Gesundheit und Gottes Segen im neuen Jahr !

In unserer Vorstellung war es eine in jeder Hinsicht besondere Nacht, eine fast magische Nacht. Über den kleinen Ort Bethlehem spannt sich ein Himmel, der mit Millionen von Sternen übersät ist, die eine hügelige, steinige Landschaft mit einzelnen Bäumen und Sträuchern in ein diffuses Licht tauchen. Die Silhouette der kleinen Stadt mit ihren weiß getünchten Häusern ist schemenhaft zu erkennen, aber kein Licht dringt nach außen und deutet auf die Bewohner der einfachen Häuser. Es ist still, fast gespenstisch ruhig, Menschen oder Tiere sind in der Landschaft nicht zu sehen. Nur ein allein stehendes Gebäude fällt auf; es ist kein richtiges Haus, eher ein primitiv zusammengezimmertes Unterstand für Ziegen oder Schafe. Irgendjemand hat dort ein kleines Feuer entfacht, dessen Schein schwach in die Umgebung hinausscheint. Eine Frau und ein

Mann stehen am Feuer und betrachten einen Säugling, der im Stroh der Krippe liegt und schläft. Ruhe und Beschaulichkeit der Szene faszinieren, sie wecken Sehnsucht nach etwas, das wir im Alltag meist nicht erleben können.

Das Kind, das den Namen Jesus bekommen wird, wird 30 Jahre später ein Mann sein, der die Welt verändern sollte. Zuerst in Palästina, dann im römischen Reich, schließlich in der ganzen Welt wird er Millionen Menschen in seinen Bann ziehen, wird er am Anfang der Weltreligion des Christentums stehen.

Zu den Kernaussagen des Christentums gehört ein Menschenbild, das jeden einzelnen Menschen als individuelles und unverwechselbares, von Gott geschaffenes Wesen versteht; jeder einzelne von uns gilt als Person, die mit Würde aus-

gestattet ist und über die Freiheit verfügt, Entscheidungen zu treffen; wir sind einzigartig und wertvoller Teil der Schöpfung, tragen damit aber auch Verantwortung, Verantwortung für den Nächsten und für unsere Umwelt.

Die christliche Schule leitet aus dem Menschenbild, das Jesus Christus vor 2000 Jahren propagierte, den Begriff der ganzheitlichen Erziehung ab, eine Erziehung, die Leib und Seele, Herz und Gewissen, Vernunft und Willen, also die Gesamtheit des Menschen in all ihren Facetten seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten umfasst und junge Menschen somit zu einem Leben in Freiheit und sozialer Verantwortung befähigen möchte. In gewisser Weise ist somit jene legendäre Nacht in Bethlehem auch Geburtsstunde der christlichen Pädagogik und Ursprung des Norbertusgymnasiums.

Weihnachten ist auch für unsere Schule eine Verpflichtung, nicht im Sinne einer Idylle, einer Insel der Seligkeit, denn die war auch der Stall von Bethlehem allenfalls eine kurze Zeit. Auch die Krippe war Teil einer Welt, die von Konflikten und Spannungen aller Art geprägt war: In der Herberge war kein Platz, werdende Eltern standen auf der Straße; bald darauf mussten Maria, Josef und der kleine Jesus die Flucht nach Ägypten antreten, um dem von Mordgelüsten besessenen König Herodes zu entgehen; die kleine Familie teilte somit das Schicksal von Asylanten, wie es der Evangelist Matthäus (Mt. 2, 1-6) berichtet.

Eine christliche Schule wie das Norbertusgymnasium hat auch eine soziale Ver-

pflichtung, sie hat die Aufgabe die lernenden jungen Menschen für die Nöte und Probleme der Welt zu sensibilisieren, wobei am Anfang das friedliche Zusammenleben in Klassengemeinschaften und in der Schulgemeinschaft steht.

Weihnachten ist ein Fest mit viel Stimmung und Sentimentalität. Auch in unserer oft von der Eile des Alltags, von Hektik, Stress und Katastrophenmeldungen geprägten Zeit ist Weihnachten wichtig, sind diese Tage unverzichtbare Inseln in unruhiger Zeit, um Erholung, Ausgleich und Besinnung zu finden, um das seelische Gleichgewicht wiederherzustellen. Deshalb brauchen wir die Idylle der Heiligen Nacht von Bethlehem. Weihnachten ist aber auch eine Verpflichtung,

eine Herausforderung, den Auftrag unserer Schule mit ihrer Forderung nach ganzheitlicher Erziehung ein Stück Realität werden zu lassen. Wir alle als Schulgemeinschaft des Norbertusgymnasiums haben jeden Tag neu die Aufgabe, für unsere Mitmenschen, für die uns anvertraute Schöpfung präsent und tätig zu sein, und zwar in unseren Klassen und in unserem Kollegium, im tätigen Bewusstsein um die Unvollkommenheit und Begrenztheit der Welt in ihrer Not und ihrer Grausamkeit. Was vor 2000 Jahren auf den Feldern von Bethlehem begann, hat mit unserem Norbertusgymnasium mehr zu tun als wir denken.

*Frohe Weihnacht!
Ihr Heinrich Wiemeyer*



Eine gute Tradition setzt sich fort

Schüler eines Kaliningrader Lyzeums zu Besuch am Norbertusgymnasium

Vierzehn Neuntklässler des Norbertusgymnasiums haben vom 13. bis 19. September russische Austauschschüler aus unserer Kaliningrader Partnerschule aufgenommen. Nach Wochen aufgeregten Wartens bekamen wir endlich die Information, wer unser Gast für eine Woche sein würde. Daraufhin gingen zu Hause die Vorbereitungen los: Es wurde geputzt, aufgeräumt und Platz geschaffen, damit sich der russische Gastschüler auch wohlfühlt.

Am Sonntagabend sind wir dann alle ziemlich aufgereggt zum Schulhof gefahren und wollten „unsere Russen“ empfangen. Damit wir unsere Russischkenntnisse unter Beweis stellen konnten, hatten wir einen kurzen Willkommensgruß auf Russisch parat und die Spannung stieg mit jedem Auto, das man heranrollen hörte. Unsere Nervosität wuchs, aber endlich war er da: der lang ersehnte Bus. Aufgeregte Kaliningrader Schüler betraten im Dunkeln den Schulhof des Norbertusgymnasiums und wollten sicher nun auch endlich wissen,

wer ihr Gastgeber sein würde. Nach einem herzlichen Empfang wurden kleine Willkommensgeschenke überreicht - der erste Bann war gebrochen. Nun ging es zum Auto und dann nach Hause. Auf dem Weg nach Hause und beim Abend-

grader hatten eine lange Reise von mehr als 12 Stunden hinter sich. Aber wir freuten uns auf eine sehr schöne Woche, denn wir wollten zum Beispiel in den Reichstag nach Berlin, in den Elbauenpark und in den Leipziger Zoo.



essen haben wir uns erst einmal von einander erzählt und uns einige Fotos gezeigt. Nur wenige der Russen konnten gut deutsch sprechen und wir Deutschen beherrschen auch noch nicht sehr viel Russisch, deshalb konnten wir auch mal unser Englisch ein wenig anwenden. Doch der Abend wurde leider nicht mehr sehr lang, denn die Kalinin-

Es war eine anstrengende Woche, doch es hat sich gelohnt; wir haben nämlich nicht nur Eindrücke aus unserer Umgebung in Deutschland und ein paar neue Wörter auf Russisch oder Englisch, sondern vor allem neue Freundschaften mitgenommen. Denn trotz einiger Verständigungsprobleme haben wir uns mit vielen Kaliningradern sehr gut angefreundet und werden

auch weiterhin in Kontakt bleiben, bis wir dann endlich ihr Zuhause kennen lernen. Und damit geht noch ein großes Dankeschön an Frau Littinski und Frau König, die diesen Austausch ermöglicht haben und uns auch Ende April 2014 nach Kaliningrad begleiten werden.

Inga Bordihn, 9a

Fußmassage und Griesbrei

Ein Ausflug in die Megedeborch



Am 26.09.2013 unternahm unsere Klasse einen Ausflug in die Megedeborch. Nachdem wir durch den Zeittunnel gereist waren, durften wir uns einen mittelalterlichen Namen aussuchen. Danach wurden wir eingekleidet und konnten uns einen Beruf wählen wie: Töpfer, Bader, Bäcker, Schied u.s.w..

Ich war Töpfer. Nach einer kurzen Einweisung über die Herstellung von Schalen und Töpfen im Mittelalter, durften wir eine „Eigenkreation“ anfertigen. Nach einer Weile kam die Baderin mit ihren

Lehrlingen und fragte nach Schalen zum Einfüllen ihrer Salbe. Da sie kein Bares hatte, bekamen wir eine kostenlose Fußmassage. Die Baderinnen mussten nämlich Hände oder Füße waschen, abtrocknen, eincremen und massieren, was an diesem kalten Tag besonders angenehm war. Wir konnten auch in das Kloster gehen und Schreiben lernen und schauen, was die anderen für ein Handwerk ausübten.

In der Megedeborch gab es natürlich auch etwas zu essen. Zum Frühstück:

genügend Brot mit Marmelade, Käse und Wurst. Zum Mittag: Grießbrei (Ich hasse Grießbrei! Zum Glück war ich nicht die Einzige.). Und zum Kaffee: Zuckerbrötchen mit Marmelade.

Am Ende bekam jeder noch einen Taler und man konnte sich davon ein Andenken kaufen.

Es war ein sehr schöner Tag. Wir konnten viel lernen und ich würde es jederzeit wieder tun.

Lara Kim Sämisch, 6a

„Tierisch-komische Wartezeiten“

... und die gesamte Jugend-forscht-AG danken dem Förderverein

Nicolas Fähndrich (9c) und Annalena Lehnhoff (6b) haben sich in den Kopf gesetzt, kranken Kindern die Wartezeit in einer Kinderarztpraxis erträglicher zu machen, indem sie diese mit Fotos von Zoo-Tieren „tierisch-komisch“ gestalten. Sie wollen erforschen, ob die Fotoshow auf die Kinder einen beruhigenden Einfluss hat und dadurch die Arbeitssituation der Arzthelferinnen verbessert wird.

Um die Bilder entsprechend bearbeiten und zusammenstellen zu können, benötigten sie einen leistungsfähigen Laptop. Der Förderverein sprang hier glücklicherweise helfend zur Seite, so dass dieses und auch die anderen Projekte der Jugend-forscht-AG daran fertiggestellt werden und sich die Teilnehmer



rechtzeitig anmelden können. Aus diesem Grund sagen alle Teilnehmer und ich als Betreuerin an dieser Stelle ein herzliches „Danke schön“ dem Förderverein!

Übrigens ist am 30. November Anmeldeschluss für diesen bundesweit größten Wettbewerb und alle Teilnehmer der Jugend-forscht-AG möchten euch ermutigen ebenfalls teilzunehmen, denn: „Mitmachen lohnt sich“!

Kommt einfach montags und/oder mittwochs zur AG in einem der Biologie-Räume, oder meldet euch bei mir.

Sicherlich habt auch ihr tolle Projektideen und wenn nicht, finden wir gemeinsam eine spannende Fragestellung.

Corletta Markefka-Stuch

Spaß und Horror in Wolmirstedt

Oder: Einige Möglichkeiten, um sich näher kennenzulernen



Als Klasse 5d sind wir etwas Besonderes und deshalb begann unsere Projektwoche auch mit etwas Besonderem: Begleitet durch unsere Patenschüler besuchten wir unsere zukünftigen Instrumentallehrer. Dabei haben wir alle Instrumente einmal ausprobiert. Wir bekamen einen Wunschzettel, auf dem wir unsere drei liebsten Instrumente aus dem Orchester aufschreiben durften und zudem konnten wir entscheiden, ob wir das Schlagzeug erlernen wollten. Später entschied Frau Kriebitzsch mit den Instrumentallehrern, welches Instrument jedem Schüler zugeteilt wurde.

Am Dienstag besichtigten wir zusammen mit Frau Claus-Heider den Magdeburger Dom. Das fanden wir sehr interessant, dies spiegelte sich auch in unseren zahlreichen Fragen wider.

Am Mittwochmorgen ging es dann mit dem Zug vom Neustädter Bahnhof nach Wolmirstedt. Nach der Einweisung durch den Herbergsvater durften wir endlich unsere Zimmer beziehen. Es gab bei einigen Schülern allerdings ein paar Schwierigkeiten beim Bettenbeziehen.

Kurz vor dem Mittagessen begannen wir schon mit den ersten Kennlernspielen. Nach dem Essen sind wir mit dem Fahrrad in ein Nachbardorf zum Kegeln gefahren. Das sollte aber nicht der letzte Programmpunkt des Tages sein, denn nach dem Abendbrot begannen wir eine Nachtrallye und blieben sehr lange wach.

Am Donnerstag stärkten wir uns mit einem Frühstück und bekamen Besuch von Herrn Wiemeyer. Alle erhielten rote T-Shirts. Schließlich starteten wir dann das Spaßsportfest, welches alle erfolgreich absolvierten. Am Nachmittag begannen wir einen Niedrigseilparcours, bei dem wir vielfältige Herausforderungen zu bestehen hatten.

Dann kam der Abend und wir erlebten unseren Schock des Lebens, denn die Patenschülerinnen waren plötzlich verschwunden. Als es schon stockdunkel war, rief uns Herr Kiefer aus den Betten, um die beiden suchen zu gehen. Zusammen mit dem Praktikanten Stefan machten wir uns auf die Suche. An einem schmalen Weg an der Ohre ohne Laterne kamen sie dann aus dem Gebüsch

gesprungen. Einige Mitschüler weinten vor Angst und andere vor Freude, sie wieder zu sehen. Letztendlich fielen wir dann alle doch glücklich ins Bett.

Ohne Albträume wachten wir am letzten Tag der Kennlernfahrt auf. Wir packten unsere Koffer zusammen und es wurde noch ein Klassenfoto auf der Hüpfburg geschossen. Dann traten wir den Heimweg an und wurden am Neustädter Bahnhof wieder von unseren Eltern in die Arme geschlossen.

Nach dieser Woche sind wir alle noch weiter zusammen gewachsen und werden die Kennlernfahrt für immer in positiver Erinnerung halten.

Ein großes Dankeschön gebührt den Lehrern und besonders den Patenschülerinnen Wiebke und Helen, ohne die die Kennlernfahrt nur halb so toll gewesen wäre und die uns beim Schreiben des Textes geholfen haben.

*Nele Blasche und Emil Spitzer,
beide 5d*



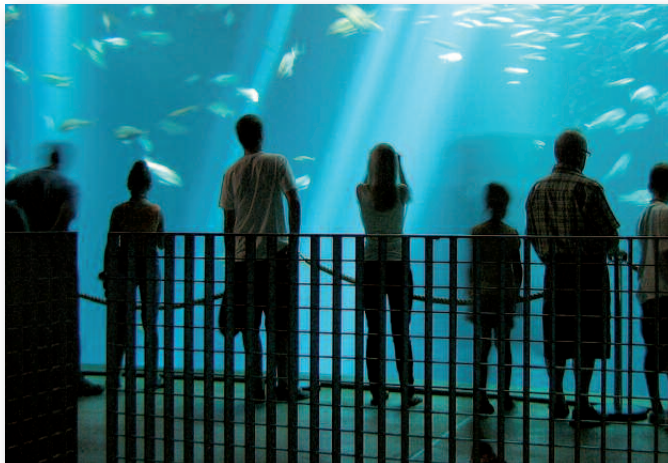
Im Stralsunder Ozeanum

Faszination zwischen Walen, Haien und Rochen

Während unserer Klassenfahrt vom 9. bis 13.09. nach Stralsund besuchten wir auch das Ozeaneum. Obwohl wir während der 5-tägigen Reise viele tolle Erlebnisse hatten, war für mich der Besuch des Meeresmuseums eines der schönsten dieser Fahrt. Schon der tolle Neubau des Ozeaneums, direkt am Meer mit riesigen Glasfenstern, machte mich neugierig reinzugehen und es zu erkunden. Kaum waren wir drin, wollte ich am liebsten gleich auf die große Rolltreppe, die längste Europas, die durch das Gebäude führt. Von der Rolltreppe konnte ich nicht nur den Hafen, sondern auch die Rügenbrücke und Rügen sehen. Endlich auf der Rolltreppe, die ungefähr so lang wie ein Blauwal ist, dauerte es schon eine Weile, bis ich ganz oben war. Die vielen verschiedenen Ausstellungs-bereiche über die Weltmeere, das Leben im Meer, das Plankton, die Wale und

Quallen haben mich begeistert. Aber schnell habe ich auch gemerkt, dass ich nicht alles an einem Tag sehen kann. Was sollte ich mir also unbedingt anse-

und... Was war das eigentlich für ein Fisch? Und was ist das für ein ungewöhnlicher Krebs, der sich in den Boden wühlt ...? Mir hat die Atmosphäre an den Aquarien richtig gut gefallen. Am meisten hat mich das Nordseeaquarium begeistert, wo ich über mir einen Hai schwimmen sah. Ein Highlight der Ausstellung waren die Quallen, die ich durch die Glasscheibe hindurch gut beobachten konnte.



hen? Auf jeden Fall die Aquarien! Und so stand ich nun vor einem riesigen Aquarium und beobachtete das stille Vorbeischwimmen der Rochen und Heringe

Die Zeit verging schnell und das Ende des Besuches war gekommen. Ich hatte viel Neues erfahren, aber das Schönste waren die Fische und Meerestiere selbst, die ich heute so nah gesehen hatte. Ein Tag im Ozeaneum ist wirklich zu kurz. Ich werde später nochmal wiederkommen, um mir die Walgesänge anzuhören.

Leonhard Hellwig, 7a

Sommerwetter und gute Leistungen

Norbertusgymnasium nahm am 10. Magdeburg-Marathon teil

In diesem Jahr fand der Magdeburg-Marathon bereits zum zehnten Mal statt und wieder waren Läuferinnen und Läufer des Norbertusgymnasiums dabei. Allerdings waren es nicht so viele wie in den Jahren zuvor, was vermutlich damit zusammen hängt, dass die Laufwettbewerbe nicht wie in den zurückliegenden Jahren am Ende der Herbstferien stattfanden, sondern an ihrem Beginn. Da waren viele Familien zu einem kurzen Urlaub aufgebrochen. So bestand die Gruppe des Norbertusgymnasiums also aus 16 Mädchen und Jungen, Frauen und Männern, die am Sonntag, den 20. Oktober, bei fast sommerlichen Temperaturen an den Messehallen an den Start gingen.

Die Ergebnisse, die dabei erreicht wurden, können sich sehen lassen. Dreimal wurde von Teilnehmern des Norbertusgymnasiums der erste Platz in ihrer Altersgruppe errungen. Die jüngste Läuferin aus dieser Gruppe ist Nele Blasche, sie wurde Erste über 4,2 km bei der weiblichen Jugend U 12 in 16:41 Minuten, die beiden anderen sind Carolin Ebeling, die Erste über die Strecke von 13 km bei der weiblichen Jugend U 18 in 1:01:26 Stunden wurde, und Joris Kanowski, der den ersten Platz auf der



Halbmarathonstrecke bei der männlichen Jugend U 18 in 1:35:34 erreichen konnte.

Zusätzlich gab es noch zahlreiche weitere gute Plazierungen: Svenja Nosofski konnte Fünfte werden über 4,2 km bei der weiblichen Jugend U 16 in 19:38 Minuten, auf sie folgte auf dem sechsten Platz Anna Michelle Pauly (ebenfalls WJ U 16) in 20:14 Minuten. Fünfter wurde ebenfalls über 4,2 km Simon Ernst (MJ U 20) in 17:10 Minuten. Michael Pauly erreichte über dieselbe Strecke nach 16:34 Minuten bei der männlichen Jugend U 12 in 16:34 Minuten als Achter das Ziel, eine Platzierung, die auch Jonas Schulz (MJ U 20) über 13 km in

1:01:20 Minuten erlangte. Er kam so beinahe zusammen mit Alexander Köpp (MJ U 20) im Ziel an, der in 1:01:20 Minuten Siebter wurde. Marie-Luise Neumann errichtete die Ziellinie zwischen den Messehallen nach 21:22 Minuten und konnte so 12. der WJ 16 über 4,2 km werden. Gute persönliche Leistungen schafften über diese Strecke auch Marlene Schulz (WJ U16) in 23:34 Minuten, Julia Hellmann (WJ U14) in fast identischer Zeit und Christopher Holland-Moritz (MJ U14) in 19:31 Minuten. Auch die Leistungen der Leistungen aus den Reihen der Lehrerschaft konnten sich sehen lassen. Ute Thein wurde über 13 km in ihrer Altersklasse in 1:11:28 Neunte, Gabriele Pauly über 4,2 km in 23:05 Zwölfte.

Alle Teilnehmer waren, als sie ihre Medaillen in der Hand hielten, hoch zufrieden und werden darum - hoffentlich - auch im nächsten Jahr wieder für das Norbertusgymnasium die Laufschuhe schnüren. Wie in den Jahren zuvor wurde der Start der Läuferinnen und Läufer unserer Schule tatkräftig durch den Förderverein unterstützt, was man durchaus als eine zusätzliche Motivation betrachten kann.

Winfried Ernst

Mit Gummistiefeln in den Unterricht

Geografieunterricht in der Praxis – Unsere Projektfahrt zum Arendsee

Wie bereits in den Jahren zuvor, so fuhr auch in diesem Schuljahr eine der neunten Klassen während der Projekttage zum Arendsee. Diesmal war es die Klasse 9c, die gemeinsam mit Frau Hartung als Geografielehrerin und ihrer ehemaligen Klassenlehrerin Frau Pauly, die Fahrt in die Altmark im Norden Sachsen-Anhalts in der Zeit vom 09.09. bis 20.09.2013 antrat.

Ziel der Projektfahrt war es, einen Jugendwaldeinsatz mit Projektarbeit im Fach Geographie zu kombinieren. Natürlich kam auch der Charakter einer Klassenfahrt nicht zu kurz, da wir täglich zusammen eine gemeinsame Klassenaktivität unternahmen.

Untergebracht waren wir im Jugendwaldheim in Arendsee. Das Jugendwaldheim liegt am nord-östlichen Rand des Luftkurorts, idyllisch am Forsthaus unweit des Arendsees und, wie es der Name schon sagt, fast im Wald. Der Tagesablauf sah so aus, dass wir vormittags, soweit es das Wetter zuließ, leichte Tätigkeiten im Wald und nachmittags etwa zwei bis drei Stunden unsere Projektarbeit im Fach Geographie durchführten. Dazu wurde die Klasse in die Gruppen Gewässer I und II, Kartierung I und II, Profil eines Hanges, Boden, Verkehrszählung, Tourismus, Wetter und Reporter/Ralley ein-

geteilt. Jede Projektarbeitsgruppe hatte eine eigene Arbeitsaufgabe. Während der nachmittäglichen Zeit arbeiteten wir selbstständig an den einzelnen Projekt-



themen und erstellten in den Projektgruppen eine Präsentation unserer Arbeit, die wir am Ende der letzten Woche unseres Aufenthalts unseren Mitschülern vorstellten.

Aber es gab noch genügend Zeit für uns als Klasse, gemeinsame Aktivitäten durchzuführen. In und um Arendsee gab es viele Angebote die Freizeit abwechslungsreich zu gestalten. So unternahmen wir Ausflüge in und um Arendsee sowie nach Salzwedel. Besonders viel Spaß hatten wir beim Tretboot fahren auf dem Arendsee. Ganz Mutige von uns haben sich sogar in die Fluten des Arendsees gestürzt. Auch der geschichtliche Teil der Projektfahrt kam nicht zu kurz, denn unweit des Arendsees befindet sich das „Grüne Band“. Dabei handelt es sich um einen einzigartigen Biotopverbund der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Dort, wo vor der Wiedervereinigung der Todesstreifen war, findet man heute einen friedlichen Heidekrautgürtel, der unzähligen Tieren eine Heimat bietet.

Abends hatten wir nach dem gemeinsamen Abendessen aber auch noch Zeit zur freien Verfügung, die jeder unterschiedlich zu nutzen wusste. Um 22 Uhr war dann Nachtruhe, denn dann fielen wir alle müde ins Bett. Schließlich war ja am nächsten Tag Unterricht in Gummistiefeln. Gemeinsam ging es wieder in den Wald.

Johannes Prick, 9c

Das T-Shirt-Logo der neuen fünften Klassen



An unserer Schule gibt es viele Dinge, die bereits zu einer Tradition geworden sind. Dazu gehört der alljährliche T-Shirt-Wettbewerb der fünften Klassen.

Im Kunstunterricht gestalten alle Kinder ein Logo, das später auf den T-Shirts der neuen Fünften zu sehen ist. Im Logo soll erkennbar sein, was unsere Schule so besonders macht. Mit viel Elan gehen die Klassen an die Arbeit und erwarten mit Spannung, wer diesen Wettbewerb gewinnen wird. Immerhin ist es schön, wenn man dann seinen Entwurf auf den T-Shirts von vier fünften Klassen bewundern kann. Das macht schon ein bisschen stolz.

In diesem Schuljahr fiel die Wahl der Jury auf den Entwurf von Ella Obenaus, die jetzt in der Klasse 6C lernt. Und wie man sieht, freut sie sich darüber, herzlichen Glückwunsch.

Gabriela Kittel

Hinter den Kulissen - Menschen an unserer Schule

Der neue Elternratsvorsitzende, Herr Barth

In dieser neuen Rubrik in unserer Zeitung möchten wir jene „guten Geister“ unserer Schule vorstellen, die - unspektakulär und oft unbemerkt - viel Gutes für das Norbertusgymnasium leisten.

Viele Ehrenamtliche übernehmen Aufgaben, ohne die unsere Schule um Vieles ärmer wäre. Heute stellen wir Frau Marion Schnoor von „Norbertus musiziert“ vor.



urbi@norbi: Was hat Sie dazu bewogen diesen Posten zu übernehmen?

Herr Barth: Mein Großer hat dieses Jahr Abitur gemacht, der Mittlere ist in der Oberstufe und meine Jüngste ist in der 8. Klasse. Eigentlich habe ich mich lange Zeit viel zu sehr mit meinem Engagement zurückgehalten. Als die Jüngste dann in die 5. Klasse kam, entstand mein Interesse am Elternrat und das Gefühl mich einbringen zu wollen. Seitdem bin ich in der Elternschaft tätig. Da der Weggang von Herrn Knoke absehbar war, hatte ich genug Zeit, mich gedanklich mit der Funktion des Elternratsvorsitzenden vertraut zu machen und damit anzufreunden, was für mich auch sehr wichtig war. Da ich in meiner Funktion als Pastor sehr eng mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeite, glaube ich mich einerseits sehr gut in sie hinein-denken zu können und kenne natürlich andererseits auch die andere Seite, die der Elternschaft. Ich möchte dieses Wissen in die Tätigkeit einbringen und beide Seiten vertreten, für beide vermitteln.

urbi@norbi: Herr Barth, Sie sind als Elternratsvorsitzender der Nachfolger von Herrn Knoke. Daher interessieren sich unsere Leser für Sie als Person. Gestatten Sie uns einen kleinen Einblick in den Menschen, der hinter der Funktion steckt?

Herr Barth: Mein Name ist René Barth, ich bin verheiratet und habe drei Kinder, die alle das Norbertusgymnasium besucht haben oder noch besuchen. Ich stamme ursprünglich aus Süddeutschland und bin Pastor einer Freikirche in Magdeburg. Zur Zeit gründe ich eine Pfingstgemeinde in Wolmirstedt.

urbi@norbi: Wie sehen Sie Ihre Rolle als Elternratsvorsitzender, haben Sie für Ihre Amtszeit bestimmte Vorhaben im Auge?

Herr Barth: Ich möchte gerne das Vorhaben zum Raum der Stille mit meiner Arbeit unterstützen. Gerade in unserer schnelllebigen Welt finde ich es sehr wichtig einen Ort zu haben, an den man

sich zurückziehen, wo man meditieren oder beten kann. Hieran möchte ich mitarbeiten, in welcher Form, muss man dann sehen. Außerdem ist mir wichtig, die Gefahren im Umgang mit Internet, Facebook, Twitter & Co bewusst zu machen. Viele sind sich nicht bewusst, wie sich ein leichtfertiger Umgang mit diesen Plattformen auf ihr späteres Leben, z.B. bei Bewerbungen, auswirkt.

Bei allem sehe ich meine Position in der Elternschaft aber als Gleicher unter Gleichen. Ich freue mich über die Ideen und die Mitarbeit der Eltern. Ich sehe mich als jemanden, bei dem die Fäden zusammenlaufen. In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, dass ich sehr froh über die Ergänzung durch Frau Hinkeldey bin, die vor allem das Organisatorische übernimmt, was mir nicht so sehr liegt.

urbi@norbi: Möchten Sie unseren Lesern noch etwas mitteilen?

Herr Barth: Aus eigenem Erleben, sich selbst zu lange zurückgehalten zu haben, rufe ich alle Eltern auf, sich möglichst früh - schon ab der 5. Klasse - zu engagieren, zum Neujahrsempfang zu kommen etc. Alle sind herzlich eingeladen mitzugestalten, mitzuhelfen, mitzuerleben.

(Das Interview führte für urbi@norbi Frau Markefka-Stuch)

„Die letzten Male häufen sich..“

Verabschiedung von Herrn Wiemeyer aus dem Redaktionsteam

Urkunden mit dem Norbi-Logo hat er schon viele verteilt; auf der letzten Redaktionssitzung bekam nun unser Schulleiter selbst eine solche. Der Vorsitzende des Kommunikationsausschusses, Chefredakteur Herr Mantzsch, überreichte sie Herrn Wiemeyer für jahrelange aktive Mitarbeit im Redaktionsteam der „urbi@norbi“ bei der letzten diesjährigen Sitzung. Der Ausgezeichnete, der ab 1. Februar 2014 im Ruhestand ist, kommentierte: „Die letzten Male häufen sich immer mehr“ und nahm die Auszeichnung (anbei einen Kaktus als symbolische Geste von nicht immer glatten 15 Jahre am Norbertusgymnasium) dankend entgegen.

In der nächsten Ausgabe unserer Schulzeitung wollen wir Herrn Wiemeyer würdigen und den/die neue(n) Schulleiter(in) vorstellen..., wenn das denn bis dahin entschieden ist.



Laptop, Hockeyausrüstung und Kontrabass

Der Förderverein unterstützt zahlreiche Arbeitsgemeinschaften und Projekte

Seit dem Schuljahrsbeginn konnte der Förderverein des Norbertus e.V. wieder zahlreiche Projekte an der Schule finanziell unterstützen.

Ganz besonders freut sich der Förderverein, dass er für die Arbeitsgemeinschaft „Jugend forscht“ einen Laptop anschaffen konnte, der die Arbeit der AG unabhängiger macht und so ein noch flexibleres Arbeiten ermöglicht.

Für die Hockey-AG konnte eine neue Torwart-ausrüstung angeschafft werden, da die alte Ausrüstung in die Jahre gekommen war. Auch die Schüler, die für das Norbertusgymnasium beim Magdeburg-Marathon im Oktober antraten, wurden finanziell unterstützt. Hier übernahm der Förderverein das Startgeld. Auch das Kammerorchester unter der Leitung von Herrn Löderbusch ist gefördert worden. So wurde für das Orchester ein Kontrabass angeschafft.

Ein besonderes Anliegen ist dem Förderverein auch weiterhin die finanzielle Unterstützung der Nachmittagsbetreuung

einer dringenden Sanierung. Auf seiner Mitgliederversammlung im September wurde beschlossen, in Anlehnung an die neu gestaltete Homepage der Schule, auch die Seite des Fördervereins neu zu gestalten und anzupassen. Die Neugestaltung der Homepage ist also in Arbeit, jedoch kann diese voraussichtlich erst zu Beginn des nächsten Schulhalbjahres ihren Dienst aufnehmen. Wir bitten insoweit um Geduld. Bis dahin liegen im Sekretariat der Schule Mitgliedsanträge für diejenigen aus, die gerne die Arbeit des Fördervereins an unserer Schule unterstützen



ung, weshalb der Förderverein für die Nachmittagsbetreuung Mobiliar anschaffte. Die Nachmittagsbetreuung liegt dem Förderverein auch weiterhin am Herzen.

Aber auch in eigener Sache ist der Förderverein tätig geworden. So bedarf die veraltete Homepage des Fördervereins

möchten. Per E-Mail ist der Förderverein unter der bisherigen Adresse jederzeit erreichbar.

Cordula Jäger-Bredenfeld
Vorsitzende des Fördervereins
Norbertus e.V.

Bankverbindung des Fördervereins Norbertus e. V.:

Konto-Nr. 03 194 000 00 · Commerzbank AG, Magdeburg (BLZ 810 800 00) · IBAN: DE 81 81080000 0319400000 · SWIFT/BIC: DRES DE FF 810
Jede Spende ist uns willkommen und dient ausschließlich der Finanzierung von schulischen Projekten zur Hebung des Bildungsniveaus bzw. der Erweiterung kultureller oder sportlicher Angebote. Beispiele finden Sie unter www.foerderverein-norbertus.de/projekte.shtml

Herzliche Einladung zum Neujahrsempfang

Feierlich mit Programm und Imbiss wollen wir das neue Jahr begrüßen

Liebe Eltern,

eine gute Tradition setzt sich auch 2014 mit unserem Neujahrsempfang fort. Viele fleißige Helfer aus Schule und Elternschaft bereiten ihn emsig vor, um diese Veranstaltung zu einem angenehmen Erlebnis werden zu lassen. Es erwarten Sie wieder kulturelle Beiträge der Schüler unseres Gymnasiums sowie Appetitshäppchen und Getränke. Vorbereitet haben dies die Eltern des Schulleiternrates mit Unterstützung des Fördervereins. Dabei bietet sich eine gute Gelegenheit des Gedankenaustauschs mit anderen Eltern.

Es laden Sie, liebe Eltern, Schüler, Lehrer, Freunde und Förderer des Norbertusgymnasiums, der Schulleiternrat und der Förderverein zum **23. Januar 2013 um 19.00 Uhr** in die Aula der Schule herzlich ein.

Rene Barth
Barth
(Elternrat)

Cordula Jäger-Bredenfeld
Jäger-Bredenfeld
(Förderverein)

Herausgeber:
Norbertusgymnasium Magdeburg
Nachtweide 77
39124 Magdeburg

Telefon: 03 91 / 24 45 00 (Sekretariat)

Inhaltliche Konzeption:
Kommunikationsausschuss des
Norbertusgymnasiums Magdeburg
Nachtweide 77 · 39124 Magdeburg

Auflage: 1.000 Exemplare

Chefredakteur:
Jörg Mantzsch

Layout/Produktion:
Jörg Mantzsch
redaktionsstudio@online.ms

Fotos:
Janna Ilgner, Jörg Mantzsch,
Lennart Kämpf sowie privat

Beiträge, Meinungen, Fragen usw.
bitte an: norbi-zeitung@web.de

Die nächste Ausgabe der Schulzeitung des Norbertusgymnasiums erscheint im März 2014.